

Journal 2024/2025



VEREINIGUNG JUNGER FREIWILLIGER E.V.

Vorwort der 1. Vorsitzenden und des Geschäftsführers



Liebe Mitglieder, liebe Freiwillige, liebe Mitarbeitende, liebe Interessierte,

Engagement, Begegnung und Gemeinschaft – diese drei Begriffe haben uns durch das Jubiläumsjahr begleitet und beschreiben sehr treffend, was die VJF seit 35 Jahren ausmacht. Nationale und internationale Freiwilligendienste stehen im Zentrum unserer Arbeit und leisten einen wichtigen Beitrag zu einem solidarischen und demokratischen Miteinander. Sie verbinden Menschen, schaffen Verständnis über Grenzen hinweg und stärken den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Gerade in Zeiten, in denen der Handlungsspielraum zivilgesellschaftlicher Akteure zunehmend enger wird und gesellschaftliche Spannungen spürbarer auftreten, möchten wir sichtbar machen: Freiwilligendienste sind keine Nebensache. Sie sind gelebte Demokratiebildung, praktische Völkerverständigung und ein Ort der Selbstwirksamkeit für junge Menschen. Als VJF sehen wir es als unsere Aufgabe, diese Räume zu erhalten, zu stärken und weiterzuentwickeln.

2025 hat gezeigt, wie viel Kraft und Energie in unserem Verein steckt. Unser Jubiläumsjahr war geprägt von einer Vielzahl gemeinsamer Aktivitäten – von einer Baumpflanzaktion über eine Geburtstagsfeier am 3. März 2025 in den Räumlichkeiten unseres langjährigen Projektpartners MAXIM bis hin zur Ausrichtung der General Assembly der Alliance of European Voluntary Service Organisations, deren Gastgeberin die VJF 2025 war. All diese Momente waren nur möglich, weil Mitglieder, Vorstandsmitglieder, Freiwillige und Mitarbeitende weit über das Alltägliche hinaus Verantwortung übernommen haben.

In diesem Jahr haben wir aber auch Abschied nehmen müssen. Dr. Andrea Köcher, die die VJF über so viele Jahre als Geschäftsführerin und Vorstandsmitglied geprägt hat, ist im März 2025 verstorben. Sie hat Strukturen aufgebaut, Prozesse mitgestaltet und war für unzählige Menschen eine wichtige Bezugsperson. Wir erinnern in diesem Jubiläumsjahr mit großer Dankbarkeit an ihr Wirken.

Des Weiteren möchten wir Marina danken, die sich 2025 aus dem aktiven Dienst verabschiedet hat. Seit der Gründung war sie mit Herzblut dabei, hat Projekte geprägt – insbesondere den Krimi-Weg – und bleibt uns als ehrenamtliches Mitglied verbunden. Ihre jahrzehntelange Arbeit verdient große Anerkennung.

Die VJF hat sich zum Ziel gesetzt, insbesondere junge Menschen in ihrem Engagement zu stärken und ihnen die Möglichkeit zu geben, interkulturelle Begegnungen zu erleben, sich in Neuem auszuprobieren und vielfältige Erfahrungen zu machen, die sie ein Leben lang prägen. Die folgenden Impressionen aus unseren Projekten zeigen, wie Freiwillige dabei ihre Potenziale entfalten, Selbstwirksamkeit erfahren und Freundschaften fürs Leben schließen.

Herzliche und engagierte Grüße,

Dr. Claudia Nickel & Jonas Richter
(1. Vereinsvorsitzende und Geschäftsführer der VJF e.V.)



Mitgliederaktivitäten



Die “Laubbäumler” der VJF



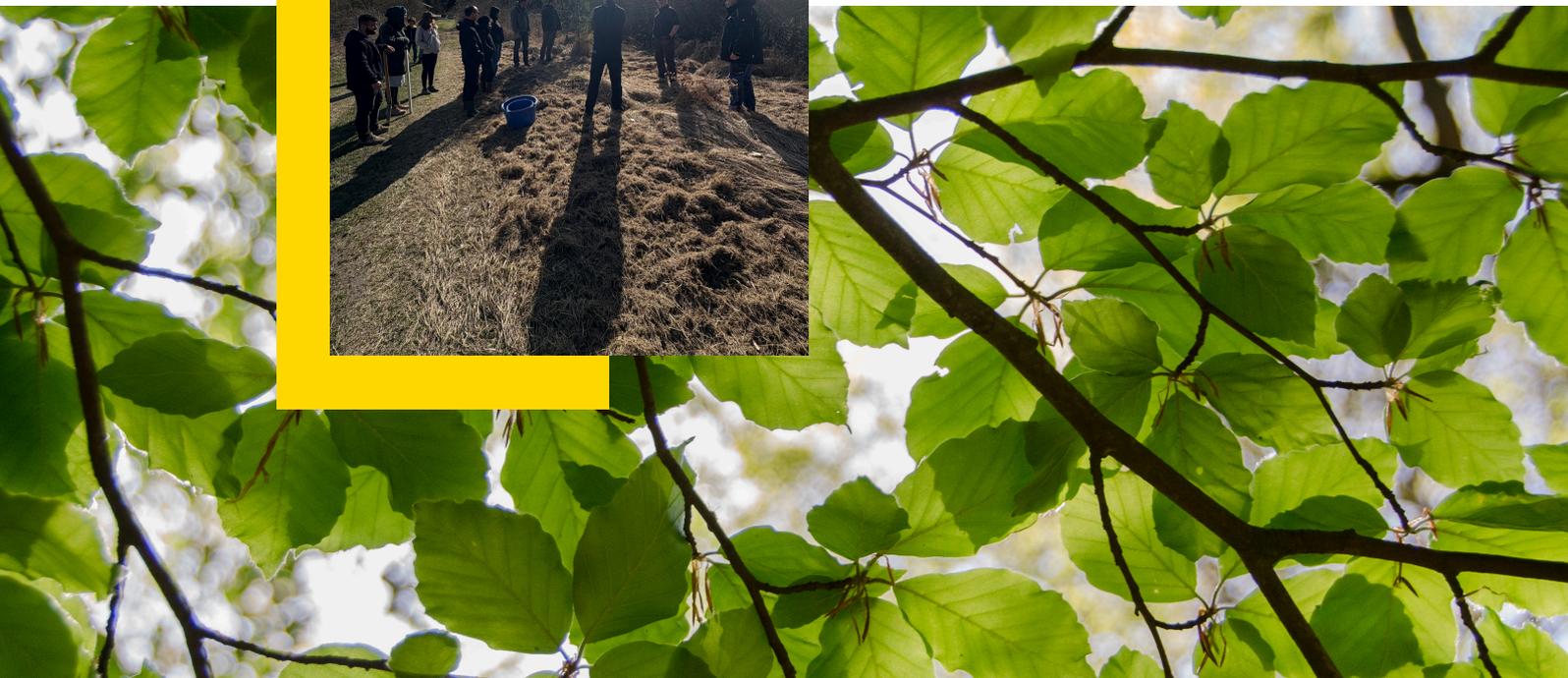
Und wieder wurde die Tat vollbracht, paar Pflanzen in die Erde gebracht..., so geschehen am 05.04.2025 im Waldteil Vorwerk des Forstreviers Mewegen im Forstamt Rothemühl.

Die Vereinigung Junger Freiwilliger e.V. ist hier bereits seit Jahrzehnten fest verwurzelt. Schon 1993 fand in Rothenklempenow ein erstes internationales Workcamp statt. Weitere Camps sollten folgen. Auch in der weiteren Umgebung des Ortes hinterließ die VJF e.V. ihre Spuren.

Mit der ersten gemeinsamen Wochenendaktion begann man im Jahre 2010. Da wurde der Wald von Mewegen gesäubert und ein Wallnussbaum anlässlich 20 Jahre VJF e.V. gepflanzt, der bereits eine beachtliche Größe erreicht hat. Im Frühjahr 2023 folgte der erste große Pflanzeinsatz des Vereins, um mit zirka 1000 gepflanzten Laubbäumen auch einen größeren Beitrag für die Verbesserung unseres Klimas zu leisten. Unter dem Motto „VJF pflanzt Zukunft“ wurde im April dieses Jahres ein weiterer Meilenstein in der Vereinsgeschichte zurückgelegt. 35 einzeln wachsende Feldahorne, 300 Traubeneichen im Forst und die „Andrea-Eibe“ auf dem Waldhof Vorwerk Rothenklempenow wurden anlässlich 35 Jahre VJF e.V. und in Gedenken an unsere langjährige Geschäftsführerin Dr. Andrea Köcher begründet. Nicht nur das Band zu unserer Erde, auch die inneren Bande wurden weiter verknüpft und verstetigt. Und zum Dank dafür belohnte uns Mutter Erde mit reichlich Sonne in unserem Gesicht und in unseren Herzen. Das gibt uns auch weiterhin die Kraft nicht nachzulassen, Gutes zu tun und uneigennützig gemeinnützig die Welt in einen besseren Ort des Lebens zu verwandeln. Und da ein Förster immer nach vorne denkt, macht man sich so seine Gedanken für das 40-jährige Jubiläum des Vereins und welcher Art Bäume wir bis dahin und dann Mutter Erde angeheißen lassen werden.

Torsten Dinse, Mitglied VJF







General Assembly der Alliance 05.11.-09.11.2025

Bei der Vereinigung Junger Freiwilliger ist es eine schöne Tradition geworden unsere Jubiläen gemeinsam mit unseren internationalen Freunden und Partnern zu feiern. Mit den guten Erfahrungen der Vergangenheit und einer großen Portion Vorfreude haben wir uns vor 2 Jahren um eine erneute Ausrichtung beworben und das Vertrauen erhalten. Denn der internationale Jugendfreiwilligendienst ist in seinen diversen Facetten eine feste Säule unseres Engagements und die VJF hat während ihrer 33-jährigen Mitgliedschaft in Alliance und CCIWS viel erlebt und noch mehr beigetragen.

Zum Jubiläum sind 51 Teilnehmende von 33 Organisationen unserer Einladung gefolgt und haben die Vollversammlung erfolgreich gestaltet. Mehr noch, im Vorfeld konnten wir ein Evaluations-treffen organisieren. 24 Teilnehmende waren nicht nur vom Inhalt, sondern auch von unserer Projekt- und Begegnungsstätte und der herzlichen Atmosphäre begeistert.

Gemeinsam mit aktuellen und ehemaligen Freiwilligen, Mitgliedern und Mitarbeitenden haben wir über 70 Gäste in Berlin begrüßen können. Nach innen wie nach außen konnten wir die Zusammenarbeit stärken und positive Akzente in der internationalen Freiwilligenbewegung setzen.

Dabei hat sich die VJF auch wieder einmal innovativ gezeigt: neben den interaktiven und kreativen Momenten konnten mit der VJF als Gastgeberin wieder strukturelle Verbesserungen angestoßen und strategische Ziele für die kommenden Jahre beschlossen werden. Neben den Chancen der Digitalisierung und der politischen Arbeit für junge Freiwillige werden wir 2026 die „Klimagerechtigkeit“ erneut in den Mittelpunkt stellen nachdem wir in diesem Jahr sehr erfolgreich für sichere Räume unserer queeren Teilnehmenden eingestanden sind.



Podiumsdiskussion im Rahmen der GA

Ein Highlight der diesjährigen General Assembly der Alliance war eine von der VJF organisierte Podiumsdiskussion am Freitagnachmittag den 07.11.2025, in der wir gemeinsam mit dem Politiker Torsten Weil über das Selbstverständnis und die aktuellen Herausforderungen zivilgesellschaftlicher Organisationen ins Gespräch kamen. Grundlage dafür bildeten drei zugespitzte Thesen zu politischen Druckmechanismen, schwindenden Handlungsspielräumen und der Bedeutung lokaler Ebenen.

Die Podiumsdiskussion war zugleich Teil der Aktivitäten rund um das 35-jährige Jubiläum der VJF und bot einen passenden Anlass, Erfahrungen aus der Praxis und unterschiedliche Perspektiven zusammenzubringen.

Dazu öffnete eine anschließende Fishbowl-Debatte den Raum für Mitglieder*innen der Alliance ihre Sichtweisen einzubringen. Im Mittelpunkt standen Fragen zur politischen Rolle von NGOs: Wie klar dürfen Organisationen Position beziehen, wo liegen Grenzen und wie lässt sich Engagement wirksam gestalten, ohne die eigene Arbeit zu gefährden. Die Diskussion zeigte damit eindrucksvoll, wie wichtig Dialog, Vernetzung und gemeinsame Reflexion für ein lebendiges zivilgesellschaftliches Engagement bleiben.



Jubiläumsfeier 35 Jahre VJF 07.11.2025

Am 07. November haben wir zum 35. Jubiläum unseres Vereins all jene zusammengebracht, die VJF nahestehen und unsere Arbeit über die Jahre unterstützt und begleitet haben. Neben einer großen Zahl unserer Mitglieder*innen haben wir uns auch über den Besuch von unseren Freund*innen von der Alliance gefreut. Da die Alliance ihre jährliche Hauptversammlung mit uns als Host in Berlin durchgeführt hat, ermöglichte die Veranstaltung ein herzliches Wiedersehen mit langjährigen Freund*innen - etwas, das viele unserer Mitglieder*innen ganz besonders gefreut hat. Gemeinsam haben wir unter dem Motto "Looking ahead in times of global change" gefeiert und gezeigt, wie wichtig Zusammenhalt, Austausch und Engagement gerade in herausfordernden Zeiten sind. So können wir unserem Anspruch treu bleiben, interkulturellen Austausch, gemeinsames Lernen und gesellschaftliche Solidarität zu fördern.

Gefeiert wurde im Koko&Lores, wo eine herzliche Atmosphäre, viel Lachen und gute Gespräche den Abend prägten. Ein vielfältiges Findexfood-Buffet sorgte für den passenden kulinarischen Rahmen, während unsere ehrenamtlich unterstützenden DJs mit ihrer musikalischen Begleitung für durchgehend großartige Stimmung sorgten. Für einen heiteren Einstieg sorgte unsere Berlin Challenge - VJF Edition, ein kleines Quiz zu unserer Stadt und Kultur, das sofort für Auflockerung sowie viel Spaß und Bewegung gesorgt hat. Es wurde getanzt, gelacht und unser 35-jähriges Bestehen mit viel Wärme und Energie gefeiert - ein Abend, der gezeigt hat, wie lebendig und vielfältig unsere VJF-Community ist.

...Momente, die im Kopf bleiben und unsere Arbeit noch lange prägen.





Freiwilliges Ökologisches Jahr

Langzeitfreiwilligendienst im Inland

Dauer

6 - 18 Monate (Beginn 1. September)

Ort

Berlin

Einsatzfelder

Fairer Handel, Landwirtschaft & Gartenarbeit, Tierpflege, Wissenschaft & Forschung, technischer Umweltschutz, Umweltbildung, Umweltverbände

Voraussetzungen

- o Wohnsitz in Berlin
- o Erfüllung der Schulpflicht
- o Alter: 15 - 26 Jahre

Konditionen

- o 550 € monatliches Entgelt
- o 25 Seminartage zu Themen wie Nachhaltigkeit, Ernährung, Klima
- o 26 Urlaubstage
- o Übernahme der Beiträge zur Sozial-, Kranken- und Unfallversicherung

Bewerbung

- o Man kann sich jederzeit bewerben:
- o unter: <https://vjf.de/foej/foej-bewerben/>





Zahlen & Fakten

2024/2025

- Insgesamt waren 92 Teilnehmer*innen in 59 Einsatzstellen beschäftigt.
- Die Förderung erfolgt weiterhin durch den europäischen Sozialfonds (ESF), den Kinder- und Jugendplan des Bundes und das Land Berlin.
- Emma Storbeck wurde als FÖJ-Landesprecherin gewählt.

2025/2026

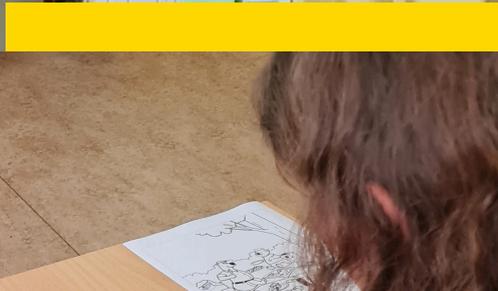
- Auch in diesem Jahrgang können wir wieder 85 geförderte FÖJ-Plätze anbieten.
- Bei der diesjährigen FÖJ-Landesdelegiertenkonferenz wurden Katharina Kieckbusch, Lina-Jade Dembiany und Emily-Mia Gleim als Landessprecherinnen gewählt.

Neue Einsatzstellen:

- petit cochon Manufaktur GmbH
- Weltladen Mitte e.G. - Sophiefair
- Bunte Ponygesellschaft - Therapeutisches Reiten



READ MORE 



Fungi for Future: Pilze im FÖJ



Die Vereinigung junger Freiwilliger e.V. (VJF) bietet jungen Menschen in Berlin durch das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) die Möglichkeit, sich aktiv mit Umweltthemen auseinanderzusetzen und berufliche Perspektiven im Umweltbereich zu entwickeln. Während des Jahrs sammeln die Teilnehmenden wertvolle praktische Erfahrungen in ökologischen Einsatzstellen und absolvieren 25 begleitende Seminartage, die sie umfassend in verschiedene Umweltthemen einführen. Ein besonderes Highlight des diesjährigen Programms war der Workshop „Fungi for Future“. Die positive Auseinandersetzung mit der natürlichen Umwelt ist in den letzten Jahren zurückgegangen; stattdessen stehen Natur und Umwelt oft im Kontext der Klimakrise, des Artensterbens und weiterer ökologischer Krisen, die Gefühle von Ohnmacht und „ecological grief“ auslösen. Diese emotionale Belastung kann gerade bei jungen Menschen Wut, Angst und Resignation hervorrufen und schränkt ihre Fähigkeit ein, sich handlungsorientiert und konstruktiv zu engagieren. Während Problembewusstsein zwar vorhanden ist, nehmen taxonomisches Wissen und Kenntnisse zur Biodiversität zunehmend ab.

Hier setzt der Workshop „Fungi for Future“ an: Unter der Leitung der zertifizierten Feldmykologin Stefanie May erkundeten die Jugendlichen die faszinierende Welt der Pilze und deren essenzielle Rolle im Ökosystem. Der Workshop zielte darauf ab, das Bewusstsein für Pilze zu stärken und zu zeigen, wie kleine, alltägliche Handlungen zur Förderung der Biodiversität beitragen können. „Pilze sind mehr als das, was wir oberirdisch sehen. Sie vernetzen das Ökosystem auf einzigartige Weise und tragen entscheidend zur Gesundheit der Böden und des Klimas bei“, erklärt Stefanie. „Fungi for Future“ bot eine praxisnahe und interaktive Möglichkeit, sich konstruktiv mit der Natur auseinanderzusetzen. Die Beschäftigung mit Pilzen ermöglichte es den Jugendlichen, zu verstehen, wie sie selbst aktiv zur Nachhaltigkeit beitragen können.

Durch diese Erlebnisse im Wald und die kreative Auseinandersetzung lernten die Jugendlichen, dass bereits kleine Handlungen positive Auswirkungen auf das große Ganze haben können. „Es hat total Spaß gemacht, im Wald herumzuströmen und die verschiedenen Pilze zu entdecken,“ erzählt eine FÖJlerin. „Vorher habe ich die gar nicht so wahrgenommen.“

Im Rahmen des Workshops gestalteten die Jugendlichen auch Poster zu Themen wie der nachhaltigen Nutzung von Pilzen und entdeckten, wie vielseitig diese eingesetzt werden können – bis hin zur Herstellung von Pilzleder.

„Fungi for Future“ zeigte, wie positive Naturerlebnisse und Wissen über ökologische Zusammenhänge junge Menschen für den Schutz der Biodiversität begeistern und zum Handeln inspirieren können.





Ein Jahr fürs Leben – was man im FÖJ alles erlebt

Für diesen Beitrag habe ich Kontakt mit der Vereinigung Junger Freiwilliger e.V. in Berlin aufgenommen. In Absprache mit den beiden Freiwilligen aus Berlin wurden mir die Erfahrungsberichte und Bilder von Victoria und Florin zugesandt, auf deren Grundlage der folgende Text entstanden ist.

Zwischen Kaninchen, Chemikalien und Kinderlachen: Zwei Freiwillige berichten von ihrem FÖJ

Das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) ist mehr als nur ein Lückenfüller nach dem Schulabschluss, es ist ein Jahr voller Erfahrungen, Herausforderungen und persönlicher Entwicklung. Zwei Freiwillige, Victoria und Florin, geben Einblicke in ihre ganz unterschiedlichen Alltage.

Laboralltag und Farbstoffe: Victorias Einsatzstelle

Victoria schätzt besonders die Kombination aus Praxis im Labor und pädagogischer

Arbeit. Sie erlebt das Gläserne Labor nicht nur als Arbeitsplatz, sondern auch als Ort, an dem sie Selbstvertrauen aufbauen und über sich hinauswachsen kann.

Sie arbeitet im Gläsernen Labor auf dem Forschungscampus Berlin-Buch. Dort unterstützt sie naturwissenschaftliche Schülerkurse, vor allem im Bereich Chemie. Besonders gerne bereitet sie Experimente vor, vor allem den Farbstoffkurs mit fluoreszierenden Stoffen. Auch wenn der lange Fahrtweg manchmal anstrengend ist, ist sie dankbar für das unterstützende Team: „Ich habe mich recht schnell eingearbeitet und wohl gefühlt. Das Team hier ist super nett und auch sehr offen uns gegen über. Man hat sich direkt wie ein Teil des Teams gefühlt.“

Eine besondere Herausforderung war für sie der Moment, als sie begann, selbstständig Kurse über Radioaktivität zu leiten. „Ich hatte die ersten Male totale Angst, aber ich habe es durchgezogen, da ich wusste, dass ich das schaffe und dann auch stolz auf mich sein kann.“

Ihr FÖJ-Projekt: Gemeinsam mit anderen Freiwilligen entwickelte sie einen Ferienkurs für Kinder, vollgepackt mit spannenden Experimenten, inklusive Teebeuteltrickete und Seifenblasen-Forschung.

Grünflächen, Tiere und Kindergruppen: Florins FÖJ in der Gartenarbeitsschule

Besonders beeindruckend findet Florin, wie sich seine Einstellung zur Arbeit mit Kindern verändert hat, vom anfänglichen Zögern hin zu echtem Selbstbewusstsein im pädagogischen Umgang.

Florin ist in der Gartenarbeitsschule Friedrichshain-Kreuzberg tätig. Seine Aufgaben reichen von Tierpflege, inklusive Schafe, Ziegen und Brillenkaiman, bis zu klassischen Gartenarbeiten wie Unkrautjäten oder Ernten. Besonders spannend: die Arbeit mit Schulklassen, die regelmäßig zu Projekttagen kommen. „Durch das viele Unterstützen und Interagieren mit den Kindern habe ich über das Jahr hinweg

gemerkt, wie ich immer selbstbewusster im Umgang mit Kindern wurde. Für mich ist dies tatsächlich die positivste Entwicklung, die ich bei mir gemerkt habe, die in diesem Jahr stattgefunden hat, da ich vorher eher selten und ungern mit Kindern zusammengearbeitet habe und damit jetzt kein Problem mehr habe.“

Florin schätzt vor allem das kollegiale Miteinander: „Mir wird hier zum einen sehr viel Vertrauen entgegengebracht, wodurch ich mich sehr wertgeschätzt und auch verantwortungsbewusst fühle. Zum anderen achtet das Kollegium immer darauf, dass ich selbst auch die Möglichkeit habe Ideen und Vorschläge einzubringen sowie, immer genügend Alternativen vorhanden sind, sollte mir eine Aufgabe keinen Spaß machen oder nicht gefallen.“ Auch seine Berufswahl wurde vom FÖJ beeinflusst, statt eine Ausbildung wird er nun ein Studium in Forstwirtschaft oder Landschaftsbau beginnen.

Seminarfahrten: Lernen, gestalten, Freundschaften knüpfen

Bei den Seminarfahrten treffen sich Freiwillige aus verschiedenen Einsatzstellen, um sich über ihre Erfahrungen auszutauschen, an Workshops zu Themen wie Umwelt, Politik oder Persönlichkeitsentwicklung teilzunehmen und gemeinsam neue Impulse zu sammeln. Die Seminare bieten nicht nur fachlichen Input, sondern auch viel Raum für Kreativität, Selbstorganisation und Gemeinschaftserlebnisse.

Beide berichten positiv über die FÖJ-Seminarwochen. Sie bieten Austausch, neue Erfahrungen, und jede Menge Spaß. Victoria war sogar Teil des „Yobi-Teams“, das die Seminare mitgestaltet. Florin betont, wie bereichernd der Kontakt zu Gleichgesinnten ist: „Ich habe viele nette Leute kennengelernt, und gemerkt, wie ähnlich unsere Interessen sind.“

Ein Jahr, das prägt

Ob im Labor oder auf dem Bauernhof, ob mit Kindern oder Kaninchen: Das FÖJ bietet jungen Menschen Raum, sich auszuprobieren und über sich hinauszuwachsen. Victoria bringt es auf den Punkt: „Ich konnte gute Vorerfahrung für meinen späteren Beruf sammeln. Insgesamt ist das Jahr eine gute Zeit, um herauszufinden, was man wirklich möchte.“

Getragen wird das FÖJ von der Vereinigung Junger Freiwilliger e.V. (VJF) in Berlin. Die Organisation begleitet seit über 35 Jahren junge Menschen ins freiwillige Engagement – ob in Berlin, Deutschland oder weltweit. Mit Projekten, Workcamps und Bildungsformaten eröffnet die VJF Jugendlichen vielfältige Möglichkeiten, sich auszuprobieren, Verantwortung zu übernehmen und über sich hinauszuwachsen.

Text: Milena Hildebrandt



Emily M. (Dathe-Gymnasium Biostation)

“Ein anderer großer Teil des FÖJs waren natürlich auch die Seminarfahrten. Hier haben wir viele interessante und lehrreiche Ausflüge gemacht und ich habe viele neue Leute kennengelernt. Auf den Seminarfahrten haben wir viel über die Umwelt und Naturschutz gelernt. Wir haben uns Vorträge angehört aber auch Museen und Ausstellungen besucht und Recycling Workshops gemacht. Es war also alles dabei. Am meisten hat mir aber hier gefallen, mich mit den anderen FÖJler/innen auszutauschen und Zeit mit ihnen zu verbringen. Durch den Austausch habe ich auch viel Input über Möglichkeiten für Studiengänge und Ausbildungen bekommen, welche mir Ideen für meinen zukünftigen Weg gegeben haben.“

Zitate unserer Freiwilligen

Leonie L. (Landwirtschaftl. Betrieb Kiesling)

“Ich würde diese Entscheidung, nach der abgeschlossene Schule, ein freiwilliges Jahr zu machen immer wieder treffen. Ich bin überaus glücklich, dass mein Weg diese Abzweigung nahm und mich reifer und stärker machte. Anfangs war ich traurig keinen Platz im Berufsleben gefunden zu haben, doch das Jahr lehrte mich eines besseren und ich bereue nicht mich beworben zu haben. Ich fand tolle neue Freunde und hoffe sehr, dass der Kontakt auch weiterhin bestehen bleibt. Auch wenn das Jahr für mich als Überbrückung diente, bereue ich keine Sekunde und freue mich schon sehr auf meine bald startende Ausbildung.“

Lena H. (Tierpark Friedrichsfelde)

“Durch das freiwillige ökologische Jahr bin ich leichter an den Ausbildungsplatz im Tierpark Berlin gekommen und wurde dadurch gut darauf vorbereitet. Ich werde die Seminarfahrten sehr vermissen und VJF immer weiter empfehlen. Ich habe so tolle neue Menschen durch euch kennengelernt und auch einen der mir unglaublich wichtig geworden ist. Danke für die schöne Zeit und die ganze Mühe von euch allen!“

Merle S. (Natur- und Abenteuerspielplatz Köpenick)

“Die Seminarfahrten waren mit das Beste am FÖJ. Ich habe viele neue Leute kennengelernt. Aber auch gelernt mit Leuten auszukommen mit denen man vielleicht nicht direkt verstanden hat. Es war meistens gut organisiert, bzw. wenn es Probleme gab wurde diese gut gelöst. Ich werde die Menschen und die Seminarfahrten an sich sehr vermissen“

Gesichter des Engagements

Die FÖJ-Landesprechis 2025/2026 im Gespräch

Name und Alter:

Hallo, mein Name ist Emily-Mia Lina Gleim und ich bin 20 Jahre alt.

Wo machst du dein FÖJ?

Im Kinder- und Jugendzentrum Maxim.

Was gefällt dir am meisten an deiner Tätigkeit?

Die besondere Arbeitsform im Maxim erlaubt es mir starke abwechslungs in meinen Arbeits-alltag zu bringen. Zu meinen Aufgaben gehören Kochen, Kinderbetreuung, Bararbeit und alles dazwischen. Außerdem habe ich das Privileg mit meiner Bestenfreundin arbeiten zu dürfen.

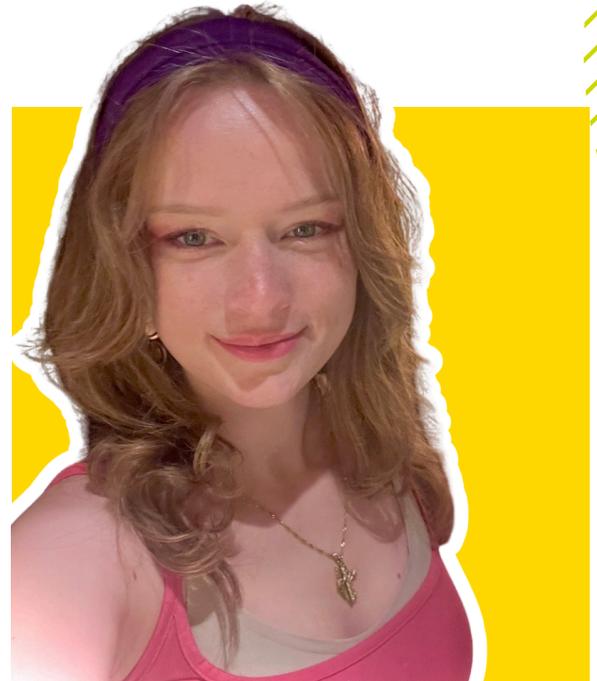
Warum hast du dich für ein FÖJ entschieden?

Ich war tatsächlich an einem FSJ interessiert um die Zeit zwischen ABl und Studium zu überbrücken. Meine Tante, die auch im Maxim arbeitet, machte mich auf die Stelle hier aufmerksam und das weitaus höhere Gehalt sowie die zwei offenen Stellen, auf die sich meine Freundin und ich gleichzeitig beworben haben, haben mich dann überzeugt.

Was ist deine Motivation als Landesprechende und wofür möchtest du dich einsetzen?

Ich hatte anfangs gar keine Ahnung von den Strukturen im FÖJ und war als ich dann davon erfuhr extrem motiviert eine stellvertretende Rolle einnehmen zu können. Das Networking mit zukünftigen erfolgreichen und naturbewussten Menschen könnte meine Karrierelaufbahn und so auch meinen Einfluss auf bestehende gesellschaftliche Probleme erheblich verbessern.

Außerdem hoffe ich auch mehrere Projekte innerhalb der AK's mitzugestalten, die die Reichweite des FÖJs erhöhen und so mehr junge Freiwillige motivieren.



Was bedeutet das FÖJ bis jetzt für dich?

Ganz knapp gesagt: Möglichkeiten. Und zwar solche, die ich ohne ein FÖJ nicht hätte.

Drei Funfacts zu Dir?

- Ich hab total viele Hobbies und Talente, kann aber nie an einer Sache lange dran bleiben ("Jack of all trades, master of none")
- Ich habe eine kleine Schwester die erst 2 Jahre alt ist und liebe sie über alles.
- Ich finde Fische sind die tollsten Tiere der Welt und bin neidisch auf ihre Fähigkeiten.

Name und Alter:

Mein Name ist Lina-Jade Dembiany und ich bin 17 Jahre alt.

Wo machst du dein FÖJ?

Ich mache mein FÖJ im Aquarium Berlin im Zoologischen Garten. Dort verbringe ich die meiste Zeit aufgrund von persönlichen Interessen im Aquaristik-Bereich.

Was gefällt dir am meisten an deiner Tätigkeit?

Jeden Tag das machen zu können, was ich liebe. Ich lerne jeden Tag etwas Neues dazu und kann mein eigenes Wissen einbringen – sowohl theoretisch als auch praktisch. Außerdem ist jeden Tag etwas Neues los, ob nun im Besucherbereich oder hinter den Kulissen. Und ich sehe jeden Tag meine Lieblingstiere.

Warum hast du dich für ein FÖJ entschieden?

Bereits in meinem letzten Schuljahr, während des Abiturs, wusste ich, dass ich ein Freiwilliges Jahr abschließen möchte. Diese Entscheidung habe ich aus verschiedenen Gründen getroffen. Einerseits habe ich für meinen zukünftigen Studiengang höhere Chancen, wenn ich einen Freiwilligendienst absolviere. Andererseits reizte mich auch der Aspekt, mehr Menschen kennenzulernen.

Jedoch war mir von Anfang an klar, dass ich nur in meiner jetzigen Einsatzstelle arbeiten möchte. Hauptsächlich liegt das an meinem persönlichen Interesse, aber auch daran, dass ich einen Studienplatz sicher habe und das Jahr nur machen wollte, wenn es mir auch beruflich etwas bringt. In meinem Bewerbungsprozess war das mein Hauptfokus.

Da ich im Aquarium angenommen wurde, mache ich jetzt mein FÖJ und studiere nächstes Jahr.

Was ist deine Motivation als Landesprecherin und wofür möchtest du dich einsetzen?

Ich finde Umweltschutz und Biodiversität extrem wichtig – besonders im Hinblick auf Meeresschutz. Mein Ziel ist es, mehr Aufmerksamkeit für diese Themen zu erregen. Landesprecherin bin ich geworden, um mich für etwas Gutes einzusetzen. Bisher hatte ich aus verschiedensten Gründen nicht die Chance, irgendeine Sprecherposition zu haben.



Doch jetzt habe ich sie endlich und werde das Beste daraus

Was bedeutet das FÖJ bis jetzt für dich?

Das FÖJ hat mir bis jetzt schon so viel gebracht. Besonders habe ich festgestellt, dass das FÖJ viel mehr ist als nur eine Möglichkeit, mein Wissen zu erweitern und einen besseren Studienplatz zu bekommen.

Ich bin unter so viele neue und coole Leute gekommen, habe neue Kontakte geknüpft und eine tolle Zeit erlebt. Auch meine Einsatzstelle ist genauso, wie ich sie mir vorgestellt habe. Ich verbringe meine Zeit so gerne dort und würde am liebsten gar nicht nach Hause gehen. Ich bin sehr froh, dass ich diesen Weg eingeschlagen habe – besonders weil ich realisiert habe, dass es viel mehr ist, als ich im Bewerbungsprozess dachte.

Drei Funfacts zu Dir?

- Ich bin ein riesen Fan von Plattenkiemern (Elasmobranchii), im Speziellen Haien (Selachii).
- Ich lerne Japanisch und bin generell sehr sprachfreundlich. Selbst Latein – ich kann über 100 Lateinische Haiarten nennen.
- Ich liebe Wissen. Ich besitze so viel unnützes Wissen und manchmal habe ich das Gefühl, ich sauge Wissen auf wie ein Schwamm.

Name und Alter:

Mein Name ist Katharina Kiebusch und ich bin 18 Jahre alt.

Wo machst du dein FÖJ?

Ich arbeite im Museum für Naturkunde Berlin, gerade in der Sammlung Hymenoptera (Hautflügler, also Bienen, Wespen und Ameisen) und ab Januar in der Sammlung Lepidoptera (Schmetterlinge).

Was gefällt dir am meisten an deiner Tätigkeit?

Ich könnte jetzt ganz viel dazu sagen, aber ich probiere es kurz zu halten. Zunächst einmal, ist es mega cool, Einblicke "hinter die Kulissen" zu bekommen, woran viele Leute erst einmal gar nicht denken, wenn ich ihnen erzähle, dass ich ein FÖJ im Naturkundemuseum mache. Am meisten gefällt mir, dass ich eigentlich fast jeden Tag etwas Neues lerne, sei es über Insekten und andere Themenbereiche (durch evolutionsbiologische Vorlesungen, die am Museum gehalten werden) oder im allgemeinen etwas über verschiedene Möglichkeiten, was man mit einem Biologiestudium so machen kann.

Warum hast du dich für ein FÖJ entschieden?

Ich wollte nicht direkt von der Schule an die Uni, sondern erstmal ein Jahr lang Erfahrungen sammeln. Dafür in Berlin zu bleiben, war tatsächlich gar nicht meine erste Wahl. Ursprünglich wollte ich nach Kanada oder in das Naturschutzgebiet beim Ätna auf Sizilien, beides hat leider aus verschiedenen Gründen nicht so geklappt wie ich es wollte. Mein Schülerpraktikum in der neunten Klasse habe ich im Naturkundemuseum in einer Forschungsgruppe zu Wildbienen absolviert und so bin ich auf die Idee gekommen, mich am Museum für ein FÖJ-Platz zu bewerben.

Was ist deine Motivation als Landesprechende und wofür möchtest du dich einsetzen?

Ich sehe es als Möglichkeit, Einblicke in politische Strukturen zu bekommen und mich mit anderen engagierten Personen auszutauschen.



Landessprecherin bin ich geworden, um mich für etwas Gutes einzusetzen. Bisher hatte ich aus verschiedensten Gründen nicht die Chance, irgendeine Sprecherposition zu haben. Doch jetzt habe ich sie endlich und werde das Beste daraus.

Was bedeutet das FÖJ bis jetzt für dich?

Ich habe bereits in den ersten paar Monaten viele inspirierende Menschen kennengelernt und bin in meiner Entscheidung, Biologie zu studieren, nur bestärkt worden. Ich freue mich schon, demnächst auch Labortätigkeiten kennenzulernen.

Was gibt es zu dir sonst noch so zu sagen?

- Meine große Liebe sind Hafercookies mit Zartbitterschokolade.
- Ich habe eine Begeisterung für Sprachen.
- Ich bin vor kurzem als Dino durchs Museum gelaufen.



Workcamps

Steckbrief

Kurzzeitiger Freiwilligendienst

Dauer

1 - 4 Wochen

Ort

Deutschland und weltweit

Einsatzfelder

Renovierung, Kreativität, Handwerk, Konstruktion, Festival, Landwirtschaft, Bildung, Umwelt, Kultur, Kinder, Geschichte, Sprache, Kunst, Musik, Sport, Tiere

Voraussetzungen

- o Deutschland: 18 - 26 Jahre, Ausland: teilweise ab 14 Jahre
- o Grundkenntnisse Englisch

Konditionen

- o Teilnahmebetrag ab 60€ pro Camp
- o Reisekostenzuschuss ins Ausland möglich
- o Übernachtung, Verpflegungs- und Kulturgeld werden gestellt

Bewerbung

- o 1 Woche - 5 Monate im Voraus
- o unter: <https://vjf.de/internationale-workcamps/workcamp-finden/>



READ MORE





Anfang August traf sich eine internationale Gruppe von Freiwilligen auf dem Gelände der Gedenkstätte Ravensbrück in Deutschland – einem Ort, an dem sich einst eines der größten Konzentrationslager für Frauen während des Zweiten Weltkriegs befand. Neun Tage lang lebten die Teilnehmenden direkt auf dem Gelände des ehemaligen Lagers, besuchten die Gedenkstätte und setzten sich intensiv mit ihrer Geschichte auseinander. Diese Erfahrung bot ihnen die Möglichkeit, über die Ereignisse der Vergangenheit und die Bedeutung des Erinnerns nachzudenken.



Neben den Bildungsaktivitäten leisteten die Freiwilligen auch praktische Arbeit, indem sie das Gelände der Gedenkstätte reinigten und pflegten. Durch tägliche Teamarbeit, gemeinsames Kochen und den interkulturellen Austausch wurde das Camp zu einem Ort der Begegnung, Solidarität und des gegenseitigen Verständnisses. Es war eine bedeutungsvolle Zeit, die daran erinnerte, wie wichtig es ist, aus der Geschichte zu lernen, um eine friedliche und menschliche Zukunft zu gestalten.

Bericht von:

Liliia Kozub - Campleiterin und ESK-Langzeitfreiwillige

Sarah Elsie from Spain
- VJF25 3.1 Springcamp Berlin:
It was an amazing experience to connect with people from around the world. We all became very close extremely quickly and made loads of unforgettable memories. We worked well together and spent lots of quality time as a group. It has motivated me to take part in more volunteering projects and I strongly recommend this to anyone and everyone.



Amina from Hungary -
VJF/ESC25 6.3 Buchenwald:
The camp was full of different feelings from historical, tour, communications, cooking exploring, knowledge, well explanatory educator/coordinator and well organized activities. I would like to participate in the future, it worth it.

Natalia Cordero from Colombia -
VJF25 2.5 Sachsenhausen: I truly recommend this educational work camp. I met wonderful people and had the opportunity to learn more about the history of the Sachsenhausen concentration camp and the importance of collective memory. I would like to especially highlight the dedication of the leaders and the well-organized activities.

Oleg from Slovakia - 2.2 Adventure Farm Beeskow: Great camp, great surroundings!





DIY-Camp 2025

Im April 2025 hieß es im Krimnitzer Weg: Ärmel hochkrepeln! 15 junge Leute aus ganz Europa – mit und ohne Behinderung – haben sich beim DIY-Camp getroffen. Zusammen mit Schreiner Paul Nägele wurden Berliner Hocker gebaut, die flexibel als Seminarmöbel eingesetzt werden können und sogar eine schöne Holzbank mit Pflanzkübel ist entstanden, die jetzt den Eingang des Hauptgebäudes ziert.

Gefördert von Aktion Mensch war das Camp nicht nur super kreativ, sondern auch inklusiv: Alle haben mit angepackt, voneinander gelernt und vor allem richtig viel Spaß gehabt.

Ein weiteres Highlight war der Papierworkshop, an dem wir bei trial&error teilnahmen. Dort lernten wir alles über das Papierschöpfen aus recycelten Materialien und konnten unsere kreative Seite voll ausleben.

Zum Abschluss gab's eine Pizza bei Il Ritrovo in Friedrichshain. Alle verließen das Camp mit einem Empowerment-Gefühl und manche haben sich direkt danach wiedergesehen.



Gefördert durch die
**Aktion
MENSCH**



WERDE VJF- CAMPLEITER*IN

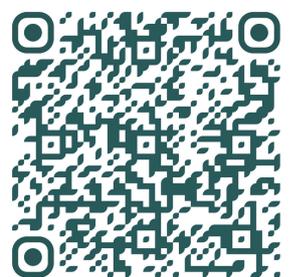


Du bist zwischen 18- 30 Jahre alt und möchtest im Sommer 2-3 Wochen spannende Projekte mit internationalen Freiwilligen und erfahrenen Projektpartner*innen in Deutschland leiten ?

Wir bieten Dir:

- Erfahrung, ein tolles Projekt und interkulturelle Gruppen
- kostenlose Leiter*innenschulung
- 150€ Aufwandsentschädigung pro Campwoche
- kostenlose Unterkunft und Verpflegung
- bis zu 130€ Fahrtkostenerstattung zum Camp

Bewirb Dich jetzt!



Kontakt

Alina Depner
030/42850603
workcamps@vjf.de

VJF
Verenigung Junger
Freiwilliger e.V.



Steckbrief



Kurzzeitiger Freiwilligendienst im Rahmen des Europäischen Solidaritätskorps (ESK)

Dauer

2 – 8 Wochen

Ort

Europa und Partnerländer

Einsatzfelder

Landwirtschaft, Bildung, Umwelt, Kultur,
Kinder- und Jugendarbeit, Geschichte, Sprache,
Kunst, Musik, Sport, Tiere, Renovierung und Kreativität

Voraussetzungen

- o 18 – 30 Jahre
- o Fremdsprachenkenntnisse nicht erforderlich, aber vorteilhaft

Konditionen

- o freie Unterkunft und Verpflegung
- o keine Teilnahmegebühr
- o Reisekostenzuschuss
- o Taschengeld und Kranken-, Unfall-, und Haftpflichtversicherung
- o Anspruch auf Kindergeld und Online-Sprachkurse möglich

Bewerbung

- o 1 Woche – 5 Monate im Voraus
- o unter: www.vjf.de/workcamps/workcamp-finden/



READ MORE 



EUROPÄISCHES SOLIDARITÄTSKORPS



Im September nahm eine Gruppe junger internationaler Freiwilliger an einem Workcamp im KiEZ Hölzerner See teil – einem Erholungszentrum für Kinder und Jugendliche, das inmitten wunderschöner Natur südlich von Berlin liegt. Während ihres Aufenthalts arbeiteten die Freiwilligen gemeinsam daran, die Anlagen des Zentrums zu verbessern – sie bauten eine Minigolfanlage, errichteten einen Zaun um den Spielplatz und legten einen Weg rund um das Sanitärgebäude mit Duschen und Toiletten an. Durch ihre Arbeit trugen sie dazu bei, das Gelände für zukünftige Besucher noch angenehmer und sicherer zu machen.

Das Camp war nicht nur eine Gelegenheit, durch praktische Arbeit einen Beitrag zu leisten, sondern auch ein Raum für interkulturellen Austausch und gemeinsames Lernen. Die Freiwilligen knüpften enge Kontakte mit dem lokalen Personal, genossen die Natur und unternahmen gemeinsame Ausflüge, unter anderem nach Berlin. Die gemeinsame Erfahrung hinterließ bei allen das Gefühl von Inspiration und Stolz über den positiven Beitrag, den sie für die lokale Gemeinschaft geleistet haben.

Bericht von:

Liliia Kozub - Campleiterin und ESK-Langzeitfreiwillige



ESK Incoming



Langzeitfreiwilligendienst im Rahmen des Europäischen Solidaritätskorps (ESK)

Dauer

12 Monate

Ort

Deutschland

Einsatzfelder

Ökologie, Kunst, Kultur, Kinder- und Jugendarbeit

Voraussetzungen

o 18-30 Jahre

Konditionen

- o freie Unterkunft und Verpflegung
- o Übernahme der Reisekosten
- o monatliches Taschengeld
- o Kranken-, Unfall-, und Haftpflichtversicherung
- o Sprachkurse

Bewerbung

2 - 12 Monate im Voraus



**EUROPÄISCHES
SOLIDARITÄTSKORPS**

Alle verfügbaren Plätze der Jugendfreizeiteinrichtungen (Maxim, Oktopus, M24, Königstadt und Forum Kreuzberg) konnten im September 2025 erneut besetzt werden, nachdem die vorherigen Freiwilligen ihren ESK-Freiwilligendienst Ende August erfolgreich abgeschlossen hatten. Die Ausschreibung verlief über das ESK Youth Portal. Die aktuellen Freiwilligen kommen aus Österreich/ Niederlande, Frankreich, Italien, Polen und der Türkei. Der ESK ist für die Freiwilligen eine attraktive Möglichkeit, für 12 Monate einen Freiwilligendienst im europäischen Ausland zu absolvieren, was sich generell in einer hohen Nachfrage niederschlägt. Im Juli 2025 hat zudem ein Freiwilliger aus Ägypten seinen ESK-Dienst in der Einsatzstelle der Ökumenischen Jugenddienste ÖJD begonnen. Der Freiwillige unterstützt den Workcamp-Bereich der Einsatzstelle und ist in einer Gastfamilie in Berlin untergebracht. Auch im VJF-Büro waren 2025 wieder zwei ESK-Freiwillige aus der Ukraine im Workcamp-Bereich unterstützend tätig.

Überblick ESK 2025





Lieke (Oktopus):

„Nach meinem Schulabschluss wollte ich nicht sofort mit einem Studium beginnen und habe mich deshalb für ein ESK-Projekt entschieden. Ich wollte schon immer einmal in einer großen Stadt leben und dafür ist Berlin perfekt. Mein Projekt mache ich in der Kinder- und Freizeiteinrichtung „Oktopus“ in Französisch Buchholz. Schon am ersten Tag habe ich mich im engagierten Team sehr willkommen gefühlt. Die Mitarbeitenden unterstützen und ermutigen uns Freiwillige auch dabei, eigene Ideen und Projekte umzusetzen. Aktuell zum Beispiel bereiten wir uns auf die Weihnachtszeit vor und gestalten für die Kinder einen Adventskalender mit kleinen Tages-Challenges. Besonders gut gefällt mir an meinem ESK-Projekt, dass jeder Tag anders ist und man sich gemeinsam mit den Kindern kreativ austoben kann. Gleichzeitig lerne ich, in einer WG zu leben, Verantwortung zu übernehmen und auf ganz unterschiedliche Arten füreinander da zu sein.“

Meryem (Forum Kreuzberg - HeldInnenraum):

„Im Rahmen meines ESK-Freiwilligendienstes nehme ich an verschiedenen Aktivitäten und Workshops teil, die mir helfen, mich selbst besser kennenzulernen und meine persönliche Entwicklung zu fördern. Besonders wertvoll finde ich die gemeinsamen Austauschrunden, in denen wir über unsere Erfahrungen, Herausforderungen und mögliche Lösungen sprechen. Auch das gemeinsame Kochen mit den anderen Freiwilligen macht mir großen Spaß – es stärkt nicht nur den Teamgeist, sondern schafft auch eine warmherzige und angenehme Atmosphäre.“

Menschen kennenzulernen, die wie ich als Freiwillige nach Deutschland gekommen sind, und gemeinsam Erlebnisse zu teilen, hat uns allen geholfen, uns näher zu kommen und motiviert zu bleiben. Wir haben zusammen gegessen, gelacht und uns gegenseitig Armbänder mit unseren guten Wünschen geschenkt – eine kleine, aber sehr bedeutungsvolle Erinnerung an diese schöne Zeit.“

Was mir am meisten gefallen hat, ist das Gefühl, mich nie alleine zu fühlen. Ein unterstützendes Team an unserer Seite zu haben, macht diese Erfahrung für mich wirklich besonders und unvergesslich.“

Zitate der Freiwilligen



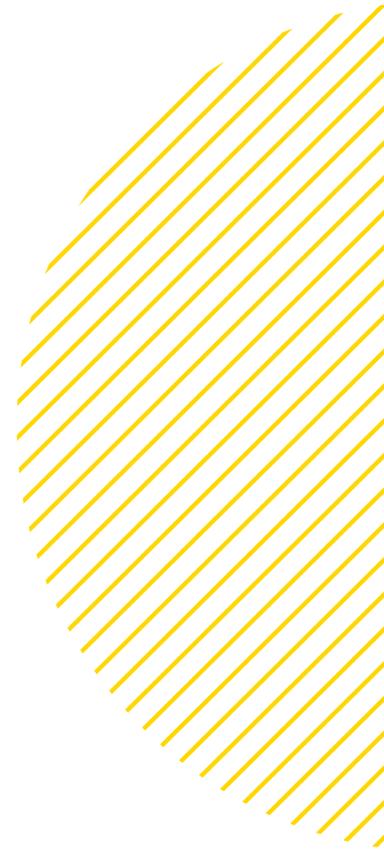


Phillip (Ökumenische Jugenddienste):

“Leaving home and my country and going to another country to volunteer was such an adventure and a big step to take but it was worth it.

I’m doing my ESC in Berlin where I work in the youthwork field and cultural exchanges. My project is mainly about organizing and leading workcamps where volunteers come from all over the world to Germany to do meaningful volunteer work and have fun activities during the camp. Through the ESC, I managed to learn a lot about the organisational process of creating workshops and getting international volunteers involved in such programs. And during my time here, I have learnt so much about German culture and how people live here, and also improved my language skills.

For me the ESC program was such a great opportunity to discover myself more and it helped me to learn and try new things, and to be more creative and independent. And I definitely made many friends all over Germany and the world! So I am so glad to be part of such a program :)”





Ethel (Königstadt):

"Hey, my name is Ethel, and I am volunteering at a youth cultural centre in Berlin. My days are different from one another depending on the projects planned. As a volunteer, I take care of the open space, make sure everything runs smoothly, guide people around the centre and can also suggest activities such as games. I also take part in the Sprachcafé project, which I co-host with another person. This project is very important to me, as it gives people the opportunity to discuss in a foreign language or meet new people. There is always a very warm atmosphere, and I have been able to talk to some very interesting people over a nice cup of tea and cake.

I also work at events such as workshops, concerts, and our jam sessions. During these events, I have several tasks. For example, I am in charge of the bar, which means I make sure that the refrigerator is filled with drinks and, at the end of the event, I take care of the accounts. During some events, I take photos and videos, and thanks to my mentor, I am learning more and more about the technical aspects. What I like most about volunteering is meeting incredible people, the opportunity to work on different projects and learn new things. For example, I'm going to learn how to organize a French-German exchange, which I'm really looking forward to. I'm also happy to be working in a place that brings different people together and is at the centre of social struggles in Berlin. With our team, I've been to demonstrations where I've been able to learn more about the city's social policies. I feel like I am actively participating in Berlin life :)"

ESK Outgoing



Langzeitfreiwilligendienst im Rahmen des Europäischen Solidaritätskorps (ESK)

Dauer

2 - 12 Monate

Ort

Europa und Umgebung

Einsatzfelder

Ökologie, Kunst, Kultur, Kinder- und Jugendarbeit

Voraussetzungen

o 18-30 Jahre

Konditionen

- o freie Unterkunft und Verpflegung
- o Übernahme der Reisekosten
- o monatliches Taschengeld
- o Kranken-, Unfall-, und Haftpflichtversicherung
- o Sprachkurse

Bewerbung

2 - 12 Monate im Voraus

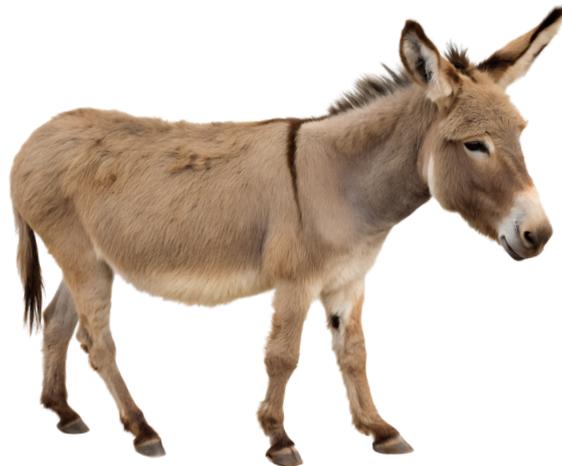


READ MORE 



**EUROPÄISCHES
SOLIDARITÄTSKORPS**

Erfahrungsbericht ESK Outgoing Eselnothilfe in Portugal



Meine Zeit in Portugal war eine der schönsten Erfahrungen, die ich bisher machen durfte. Jeder Tag begann damit, dass ich zu den Eseln ging – sie warteten schon ungeduldig auf ihr Frühstück. Ich liebte es, ihnen Futter zu bringen, frisches Wasser zu holen und sie zu striegeln. Besonders bewegend war es, wenn ein zurückhaltender Esel langsam Vertrauen fasste und mich schließlich ganz nah an sich heranließ.

Nachmittags half ich oft bei der Stallarbeit oder draußen in der Natur. Mal standen Reparaturen an, mal haben wir die Gehege schöner gestaltet. Manchmal durfte ich auch Besucher:innen begleiten und von den Tieren erzählen – das hat richtig Spaß gemacht, weil ich so meine Begeisterung teilen konnte.

Klar, es war nicht immer leicht. Es gab Tage, an denen die Arbeit echt anstrengend war, die Sonne gebrannt hat oder es einfach nur matschig und kalt war. Aber am Ende war genau das auch schön – weil ich merkte, dass ich gebraucht wurde und etwas Sinnvolles tat.

Die Abende waren für mich immer etwas Besonderes: Zusammen mit dem Team kochen, lachen, Musik hören und später draußen sitzen, wenn über den Feldern die Sonne unterging. Diese Momente haben sich eingebrannt. Ich habe in dieser Zeit unglaublich viel gelernt – über Tiere, über die Natur und auch über mich selbst. Ich habe gemerkt, wie gut es tut, mit einfachen Dingen glücklich zu sein: ein freundlicher Blick, ein gemeinsames Lachen oder die Nähe eines Tieres.

Diese Monate haben mich geprägt. Ich bin mit offenen Armen empfangen worden, habe neue Freundschaften geschlossen und werde die Esel und die vielen schönen Erinnerungen immer in meinem Herzen tragen.



Lisa

Weltwärts Nord-Süd



READ MORE 



Entwicklungspolitischer Freiwilligendienst

Dauer

12 Monate (Ausreise: September)

Ort

Kambodscha, Ecuador, Kolumbien

Einsatzfelder

Kinder- und Jugendbetreuung, Kultur, Erwachsenenbildung, Englisch- und Nachhilfeunterricht, Ökologie, Sport, Marketing und Fundraising

Voraussetzungen

- o 18-28 Jahre
- o Wohnsitz in Deutschland
- o Tropentauglichkeit
- o Bereitschaft zum Aufbau eines Spendenkreises

Konditionen

- o freie Unterkunft und Verpflegung
- o Bezuschussung der Reisekosten
- o monatliches Taschengeld
- o Kranken-, Unfall- und Haftpflichtversicherung
- o Anspruch auf Kindergeld

Bewerbung

6-12 Monate im Voraus (bis März des Ausreisejahres)



Überblick 2025 Weltwärts Nord-Süd

Auch in diesem Jahr hieß es wieder: Abflug!

Auf in ein neues Abenteuer – auf in ein Jahr voller prägender Erfahrungen, persönlichem Wachstum und engagiertem Einsatz im Rahmen des entwicklungspolitischen Freiwilligendienstes.

Anfang September 2025 reisten 30 neue Freiwillige des Jahrgangs 2025/26 voller Vorfreude, Motivation und Neugier in die Einsatzländer aus.

10 Teilnehmende engagieren sich aktuell in Ecuador bei unseren Partnerorganisationen Vientos del Sur und New Horizons.

11 Freiwillige sind derzeit in Kambodscha bei den Organisationen KKO, KTC, NFC und Children's Dream tätig.

Und 9 Freiwillige unterstützen in Kolumbien die Projekte unserer Partner Samaritanos de la Calle und der Stiftung Intercultudar.



Im August 2025 kehrten die 29 Freiwilligen des Vorjahres voller neuer Eindrücke nach Deutschland zurück.

Das gemeinsame Rückkehrseminar fand wie jedes Jahr in unserer idyllischen Begegnungsstätte im Krimnitzer Weg statt. Das Seminar bot Raum für Reflexion und gemeinsamen Austausch. Zusammen mit uns als Organisation ließen die Freiwilligen ihr Jahr Revue passieren.

Viele Teilnehmende nutzen die Gelegenheit, um über eine weitere ehrenamtliche oder berufliche Tätigkeit in ähnlichen Bereichen nachzudenken.



Einsätze unserer Freiwilligen in Kambodscha



Das "Seepferdchen" in Kambodscha – weil Julias Einsatz Wellen schlägt!

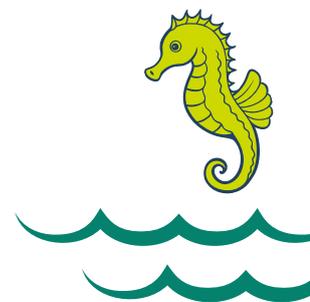
Julia stellte mit Unterstützung von Kolleg*innen und einer deutschen Familie einen kostenlosen Schwimmkurs für die Kinder auf die Beine. In ihrem Erfahrungsbericht schreibt Julia:

"Hier in Kambodscha und vor allem auf dem Land hat man nur schwer die Möglichkeit, schwimmen zu lernen. Da ich in Deutschland eine Ausbildung zur Rettungsschwimmerin gemacht habe und jahrelang Anfängerschwimmkurse beim DLRG geleitet habe, habe ich dem Projektleiter sofort meine Hilfe zugesichert. Nach ein paar Wochen hatte er also einige Kinder und Jugendliche zusammengetrommelt. Den Schwimmkurs bieten wir Mittwochnachmittags, nach der Schule an. Einige Kinder können schon ein wenig schwimmen, daher bringe ich ihnen nur noch die richtige Technik bei und bald machen wir eine kleine Prüfung und sie erhalten ihr „Seepferdchen“.

In dem Kurs erlernen die Kinder nicht nur Schwimmkenntnisse – sie gewinnen Selbstvertrauen, Schutz und Sicherheit für ihr Leben!



Julia Enders und ihre Schüler*innen nach der absolvierten Schwimmprüfung. Bisher haben ca. 10 Kinder ihr „Seepferdchen“ gemacht.





Mit Kunst und Handwerk – Silas Ertan lässt Engagement im Projekt "Seametrey Children's Village" sichtbar werden.

Projektarbeit mit Hand und Herz

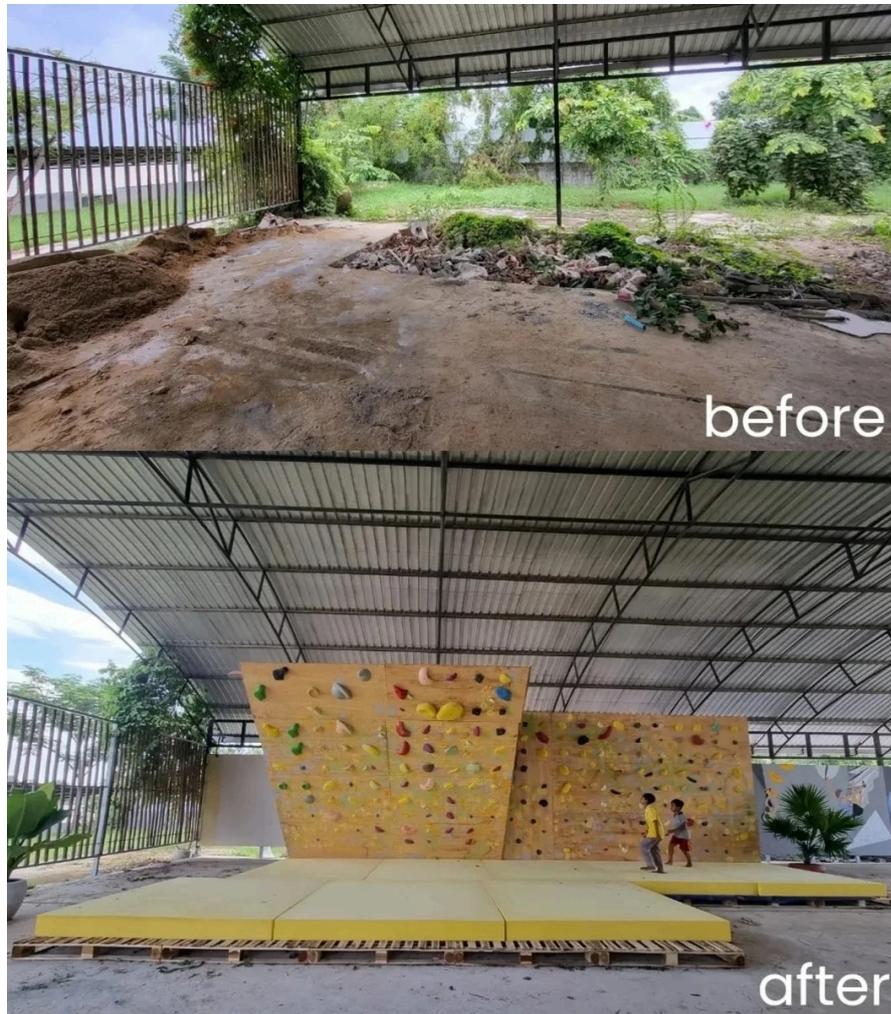
Vom Plan zur Wirklichkeit – Silas blickt auf den Entstehungsprozess der Projekte zurück:

"Bereits in Deutschland haben Julia und ich uns einen Plan aufgestellt – ab Ende September 2024 war ich dann mit der Kletterwand beschäftigt. Wir haben gemeinsam Holz besorgt und schließlich auf dem Schulgelände einen optimalen Platz für die Wand gefunden und dann kamen die Berechnungen. Das Geld für die Kletterwand hatte Julia schon in Deutschland durch "Crowdfunding" via "Gofundme" gesammelt. Sie hat Plakate in Kletterhallen aufgehängt und Nachrichten auf WhatsApp an alle möglichen Leute geschickt, mit der Bitte zu spenden oder die Nachricht weiterzuleiten. Dadurch haben wir genug Geld gesammelt, um das Projekt zu realisieren. Zudem haben wir unterstützende Kooperationspartner gefunden ("B12" – Kletterhalle in Tübingen, Sebastian Knabes – „Holdinggrips“, Benny Hartmann – "Watah")."



"Zuerst machten wir ein 9×3m großes Loch in den Boden. In dieses haben wir große Balken einbetoniert. Danach haben wir angefangen die Konstruktion für den Überhang der Wand zu bauen.

Nachdem die Wand stand haben wir mit unserer Schulleiterin Sportmatten besorgt und die bereits etwas älteren Schüler die Wand mit ihren Handabdrücken anmalen lassen. Dafür haben wir verschiedene Farben besorgt und jeder durfte sich verewigen."



“Anschließend habe ich angefangen den Basketball- / und Volleyballplatz zu verschönern und verschiedene Sportler*innen zu malen, sowie jeweils ein paar Fakten über sie aufgeschrieben. Als das fertig war, habe ich die Linien des Basketball- und Volleyballfeldes nachgezeichnet und einen neuen Korb aufgehängt. Für diesen habe ich vorher das Brett gesägt und richtig bemalt.”



Klassenzimmer, Kinderlachen und der Zauber von Kambodscha



Das morgendliche Vogelzwitschern, die fernen Gesänge der Mönche, die friedlichen Geckos an der Wand, das Lachen meiner Schülerinnen und Schüler, der Trubel auf dem Markt, meine Freund:innen – und natürlich das unvergleichlich gute Essen. Je näher das rot markierte Abreisedatum in meinem Kalender rückt, desto klarer wird mir: Ich werde Kambodscha vermissen. Sehr.

In Siem Reap habe ich mich eingelebt, Freundschaften geschlossen, Erinnerungen gesammelt und gestalte meinen Arbeitsalltag. Mit jedem Tag wächst das Gefühl, nicht abreisen zu wollen.

Meine Einsatzstelle, das Knowledge Training Center, ist längst ein wichtiger Teil meiner Routine geworden. Wir beginnen den Unterricht mit Gesang und Tanz – ein Ritual, das gute Laune schafft und uns verbindet. Anschließend starten die Englisch- und Mathematikstunden. In den Pausen essen wir gemeinsam, tauschen uns aus, lachen viel. Inzwischen darf ich den Unterricht sogar selbst gestalten, und es erfüllt mich, wenn meine Schüler:innen begeistert von ihren Erlebnissen erzählen. Auch wenn wir sprachlich manchmal an Grenzen stoßen, verstehen wir uns – mit Geduld, Gestik und Humor.

Nach der Schule tauche ich in das Leben vor Ort ein: Einkäufe auf dem Markt, Gespräche mit den Verkäufer:innen, Treffen mit Freund:innen in kleinen Cafés oder Abende, an denen ich einfach lese oder schreibe. An den Wochenenden bereite ich bei einem kühlen Getränk meinen Unterricht vor oder erkunde mit anderen Freiwilligen die Tempel rund um Siem Reap.

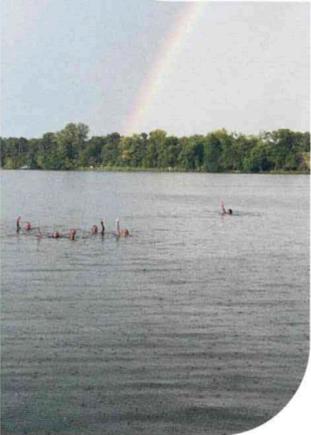
In diesen Monaten habe ich gelernt, mich auf eine neue Kultur einzulassen, Gewohnheiten zu lieben, Freundschaften zu pflegen – und mich selbst neu kennenzulernen. Der Gedanke an die Rückkehr nach Deutschland ist vertraut und zugleich fremd. Denn ich lasse hier nicht einfach einen Ort zurück, sondern ein zweites Zuhause – mit Menschen, die mir ans Herz gewachsen sind.



Leah Gäbler



Ehrenamtlich in Kambodscha



Über die Vereinigung Junger Freiwilliger e.V. (VJF) in Berlin habe ich einen Erfahrungsbericht von Helene bekommen. Die VJF ermöglicht seit über 35 Jahren internationale Freiwilligendienste und organisiert auch den developmentpolitischen Freiwilligendienst „weltwärts“, der jungen Menschen die Chance gibt, sich im Ausland ehrenamtlich zu engagieren. Helene verbringt aktuell ihr weltwärts-Jahr in

Kambodscha. In ihrem Bericht schildert sie nicht nur ihren Alltag im Kinderheim in Phnom Penh, sondern auch, wie sie das Leben dort erlebt, welche Herausforderungen und Glücksmomente sie begleiten und warum dieses Jahr für sie zu einer der prägendsten Zeiten ihres Lebens geworden ist.

„Ich erlebe gerade mit die beste Zeit meines Lebens“

Mitten in der Hauptstadt Kambodschas, am Rand von Phnom Penh, liegt das Kinderheim der Organisation New Future for Children. Hier erhalten rund 60 Kinder und Jugendliche nicht nur ein Zuhause, sondern auch zusätzliche Förderung in Englisch, Kunst und Computer.

Alltag mit Sinn

Helenes Hauptaufgabe ist der Englischunterricht. Sie unterrichtet täglich zwei Stunden die sogenannte „Oxford 3-Gruppe“, mal mit mehr, mal mit weniger Geduld seitens der Schüler. Freitags steht außerdem eine „Speaking Class“ auf dem Plan, in der die Kinder mit Fragen und Antworten zu einem echten Dialog geführt werden. „Ich versuche, sie zum Reden zu bringen“, erzählt Helene. Dabei geht es nicht nur um Grammatik, sondern auch darum, Selbstvertrauen zu fördern.

Die Arbeit im Kinderheim verlangt Organisationstalent, Flexibilität und vor allem Einfühlungsvermögen. Neben dem Unterricht hilft Helene auch bei der Betreuung des Computerraums und organisatorischen Aufgaben – immer mit dem Ziel, den Kindern mehr Möglichkeiten für ihre Zukunft zu eröffnen.

Lernen auf beiden Seiten

Doch nicht nur die Kinder lernen. Auch Helene selbst entwickelt sich weiter – beruflich und persönlich. In Gesprächen mit ihren Kollegen erfährt sie viel über das Leben in Kambodscha, über Kultur, Werte und Sichtweisen. Im Gegenzug teilt sie Eindrücke aus

Deutschland. „Wenn man versucht, das alles zu erklären, merkt man, wie komplex das ist“, schreibt sie in ihrem Zwischenbericht. Auch die Alltagssprache Khmer lernt sie Stück für Stück.

Neben der Arbeit hat sich Helene ein echtes Leben aufgebaut. Sie besucht Tanzkurse, trifft Freundinnen und Freunde aus der Region und lernt Menschen aus aller Welt kennen – zuletzt jemanden aus Myanmar, durch den sie von dortigen Lebensrealitäten erfahren hat.

Mit ihrem Mitfreiwilligen Alessandro versteht sie sich bestens: „Wir können uns ohne Hemmungen über Probleme und persönliche Themen unterhalten“, schreibt sie. Für sie ist klar: Diese Freundschaft ist ein Geschenk.

Dankbarkeit mit Weitblick

Dass sie dieses Jahr erleben darf, weiß Helene sehr zu schätzen. Sie ist sich ihrer Privilegien bewusst – und geht respektvoll und sensibel mit ihrer Rolle als europäische Freiwillige um. In ihrem Bericht schreibt sie: „Ich will ehrlich sein, ebenso dankbar bin ich für die Privilegien, die mir zu Teil werden. Aber ich schäme mich nicht – ich versuche, achtsam damit umzugehen.“

Was Helene erlebt, ist mehr als nur ein Auslandsaufenthalt – es ist ein Jahr voller persönlicher Entwicklung, Begegnungen und neuer Perspektiven. Oder wie sie es selbst sagt: „Ich erlebe gerade mit die beste Zeit meines Lebens.“

Ehrenamt kann jeder machen – und es gibt weit mehr Möglichkeiten als nur die bekannten Klassiker. Ob direkt vor der eigenen Haustür oder in Projekten im Ausland: Hilfe wird überall gebraucht. Wer sich engagiert, gibt nicht nur etwas zurück, sondern wächst auch selbst daran, lernt Neues und erweitert den eigenen Horizont. Erfahrungen wie die von Helene verdeutlichen, dass ehrenamtliches Handeln immer auch eine Investition in die Gemeinschaft ist – und in das eigene Leben.

Text: Milena Hildebrandt



**INFORMIER DICH JETZT
ÜBER WELTWÄRTS:**



Ein Jahr im politischen Bildungsprojekt in Ecuador



“In den Jahren 2023/24 und 2024/25 durften wir als Freiwillige Teil dieses Projekts sein – wir erlebten hier täglich, was Solidarität in Umsetzung bedeutet.”

Mujeres De Frente & VJF

Zwischen Straßenverkauf, alten und bunten Häuserfassaden und dem Trubel des “Plaza del Teatro” mitten in Quito, liegt ein Ort, an dem Hoffnung eine Stimme bekommt:

„Mujeres de Frente“ (dt. „Frauen an die Macht“) – ein Zusammenschluss von Frauen, die sich gegenseitig stärken, bilden und ihre Rechte sichtbar machen. Die Organisation wurde im Jahr 2004 von Frauen innerhalb und außerhalb des Hauptgefängnisses von Quito gegründet. In den folgenden Jahren litt das Land unter verschiedenen wirtschaftlichen und politischen Krisen, die auch die Kriminalität befeuerten.

Die Organisation entstand aus der Erfahrung von Frauen, die gesellschaftlich an den Rand gedrängt wurden: alleinerziehende Mütter, ehemalige Inhaftierte, Studentinnen, Straßenhändlerinnen. Viele kämpfen nicht nur um finanzielle Sicherheit, sondern auch um Anerkennung und Würde. Mujeres de Frente bietet ihnen Raum für Austausch, Weiterbildung und gegenseitige Unterstützung – ein Ort, an dem Lernen und Leben eins werden. VJF kooperiert nun bereits seit 2 Jahren mit dem Projekt.



“Wir begleiteten Workshops, betreuten stets die Kinder und halfen bei der Organisation kleiner Projekte mit. Trotz aller Herausforderungen spürt man hier eine Kraft, die ansteckend ist: das Bewusstsein, gemeinsam etwas verändern zu können. Auch politisch ist die Arbeit von Mujeres de Frente relevant.”



Magda bei der Betreuung im “Espacio de Wawas”.



Gerade Frauen tragen dabei eine große Last, sei es durch prekäre Arbeit oder fehlende soziale Absicherung. In diesem Umfeld ist das Projekt nicht nur soziale Initiative, sondern auch eine politische Bewegung. Bildung wird hier als Akt der Selbstermächtigung verstanden. Seit 21 Jahren kämpft *Mujeres de Frente* für Menschenrechte und Frauenrechte der Häftlinge. Aus diesem feministischen Ansatz haben sich zahlreiche weitere Themenfelder entwickelt, für die sich die Organisation engagiert. Dazu zählen die Aufklärung der zunehmenden Vermisstenfälle im ganzen Land, politische Bildung, die Analyse aktueller Regierungsmaßnahmen sowie der Einsatz für Gleichberechtigung – unabhängig von Hautfarbe, Herkunft oder Geschlecht.



Im "Casa de las mujeres" im historischen Zentrum von Quito wirken rund 60 Frauen mit.

Das Haus verfügt über eine Nähwerkstatt, eine Küche und einen Computerraum, die die Frauen nach Absprache nutzen können, um Geld zu verdienen. Mittlerweile haben sich daraus ein Catering-Service und regelmäßige Flohmarkt-Aktionen entwickelt, die den Frauen faire Arbeits- und Lohnverhältnisse bieten – ein wichtiger Schritt, da viele zuvor ausschließlich vom Straßenverkauf lebten. Der "Espacio de Wawas" (dt. „Kinderraum“) ist ein sicheres, offenes (Lern)Umfeld für die Kinder und unterstützt die Frauen, indem er ihnen ermöglicht, unabhängig von ihren Kindern ihren täglichen Verpflichtungen und Jobs nachzugehen. Freiwillige Studierende der Universität Quito und Freiwillige von VjF betreuen diesen Raum und unterstützen durch Hausaufgabenhilfe, Spiele, Kreativität und auch Ablenkung von den oft schwierigen Lebensverhältnissen der Familien.

Über die Jahre ist *Mujeres de Frente* durch die stetige Präsenz auf Demonstrationen, Protestveranstaltungen und kulturellen Projekten in der ecuadorianischen Gesellschaft bekannt geworden und hat sich national wie international vernetzt.

Merit unterstützt die Kinder bei den Hausaufgaben.



"Oft sind es die kleinen Gesten der Gemeinschaft, die berühren und immer in unseren Erinnerungen bleiben – zusammen Lachen, Tanzen und ein vertrauter Austausch."

Anne, Lilly und Marvin im Projekt Samaritanos in Kolumbien



Einblicke in den Tagesablauf in der Obdachlosenhilfe in Cali Ein ganzes Jahr verbrachten die drei in Cali, wo sie die Besucher des Projekts im täglichen Leben begleiteten – ein Jahr voller neuer Eindrücke, Herzlichkeit und bewegendere Momente. Das Projekt Samaritanos unterstützt zahlreiche Obdachlose dabei, ihre grundlegenden Lebensbedürfnisse zu sichern und Würde sowie Stabilität im Alltag zurückzugewinnen.

Anne berichtet:

“Die Besucher sind offen, freundlich und sehr kommunikativ – wir schätzen unsere vielfältigen Aufgabenbereiche dort sehr.

In der Fundación kommen die Obdachlosen zwischen 9:00 Uhr und 9.30 Uhr an. Sie haben die Möglichkeit, zu duschen und erhalten anschließend ein Frühstück. Unsere Aufgabe bestand darin, Essen und Getränke auszugeben.

Ab Mai erhielten wir die Gelegenheit, das Móvil kennenzulernen und dort mitzuarbeiten. Dabei handelt es sich um einen Bus, der in benachteiligte, ärmere Stadtviertel fährt, um Obdachlosen direkte Hilfe anzubieten. Nach einer kurzen Registrierung erhalten sie Essen, Getränke und die Möglichkeit zu duschen. Zusätzlich stehen frische Kleidung, ein Friseur, psychologische und sozialarbeiterische Betreuung sowie medizinische und zahnärztliche Versorgung zur Verfügung.“



Lilly, Marvin und Anne mit ihren Kollegen.



"In den Dormitorios können die Bewohner nachts zur Ruhe kommen. Am Morgen verteilen wir Shampoo, Deodorant, Zahnpasta, Seife, Waschmittel und Toilettenpapier. Vormittags gibts es abwechslungsreiche Aktivitäten und Workshops für die Besucher zu Themen wie Gesundheit, Sport, Kunst oder Musik. Gegen Mittag trifft das Essen ein, das wir gemeinsam austeilen, bevor wir unsere Pause machen. Um 16 Uhr nehmen wir die Arbeit wieder auf, anschließend findet unsere tägliche Teamsitzung statt. Danach können die Bewohner nochmals duschen, und um 18 Uhr gibt es Abendessen – dann endet unser Arbeitstag. Gelegentlich unternehmen wir Ausflüge, etwa in den Parque de la Caña oder zum Cristo Rey, was allen große Freude bereitet und auch Abwechslung in den Alltag bringt."



"Die letzten Monate habe ich noch einmal ganz anders wahrgenommen und genossen und die Zeit noch viel mehr wertgeschätzt. Monatelang denkt man, dass man noch ewig Zeit hat, und auf einmal bleiben nur noch zwei Wochen, bis man wieder zurück muss. Ich habe im Vorhinein gedacht, dass ich meine Freunde und Familie so sehr vermissen werde, aber mein Jahr in Cali war so schön, dass ich deswegen so gut wie nie traurig war. Jetzt bin ich jedoch schon seit einigen Wochen sehr traurig. Das Jahr in Cali war so ein schönes und besonderes Jahr in meinem Leben. Ich habe hier so viele Menschen in mein Herz geschlossen. Ich kann mir gut vorstellen nach Kolumbien zurückzukehren, aber natürlich wird es dann ganz anders sein. Alles in allem war es die beste Entscheidung, die ich hätte treffen können, und ich bin VjF so sehr dankbar, mir die Chance gegeben zu haben. Ebenfalls hatte ich sowohl mit Felipe López in Deutschland als auch mit meiner Mentorin in Kolumbien die besten Mentoren überhaupt, durch die man sich mit keinem Anliegen alleine gefühlt hat."

Vielen Dank für Alles!"

Anne Griffel



Weltwärts Süd-Nord



Entwicklungspolitischer Freiwilligendienst

Dauer

12 Monate

Ort

Deutschland

Einsatzfelder

Kinder- und Jugendarbeit, Kunst und Kultur, Ökologie

Voraussetzungen

- o 18-28 Jahre
- o Staatsangehörigkeit aus dem Globalen Süden

Konditionen

- o freie Unterkunft und Verpflegung
- o Übernahme der Reisekosten
- o monatliches Taschengeld
- o Kranken-, Unfall-, Haftpflicht- und Reiseversicherung
- o Zuschuss zu Deutschkurs

Bewerbung

6 - 12 Monate im Voraus

Überblick 2025

Weltwärts Süd-Nord

Im Jahr 2025 haben 5 weltwärts Süd-Nord-Freiwillige ihren Freiwilligen-dienst mit der VJF in Deutschland begonnen. Alle Freiwilligen sind wie geplant eingereist, zwei Freiwillige Anfang April 2025 und drei Freiwillige Anfang Oktober 2025. Neben der weiterhin erfolgreichen Zusammenarbeit mit der Einsatzstelle Kinderladen Kleine Ungeheuer e.V. in Berlin, wurden drei neue Einsatzstellen, die für den weltwärts-Dienst ausgezeichnete Voraussetzungen mitbringen, gefunden.

Zum einen leisten derzeit zwei Freiwillige ihren Dienst im Kiez Hölzerner See in Brandenburg, wo sie auch untergebracht sind. Zum anderen arbeitet die VJF seit diesem Jahr erstmals mit zwei Einsatzstellen in Lüneburg zusammen, dem Kinderhaus Hollerbusch und dem soziokul-turellen Zentrum Mosaïque. Die beiden Freiwilligen, die ihren Freiwilligen-dienst in Lüneburg absolvieren, sind in Gastfamilien untergebracht.

Dieses Jahr kam die Mehrheit der Süd-Nord-Freiwilligen aus Ecuador und wurde dort von unserer Partnerorganisation Vientos del Sur auf ihren Einsatz in Deutschland vorbereitet. Außerdem wurde erstmals ein Platz mit einer Freiwilligen aus Kambodscha besetzt (in Zusammenarbeit mit unserer Partnerorganisation in Kambodscha KKO/KTC).

Neben der Reflexion der während des Freiwilligendienstes gemachten Erfahrungen, der Auseinandersetzung mit Themen der nachhaltigen Entwicklung und der Unterstützung bei Herausforderungen, lag ein Fokus der Seminare auch auf dem Austausch und der Vernetzung mit anderen Freiwilligen aus dem weltwärts-Nord-Süd- und dem ESK-Programm.





Freiwillige im Portrait

"Hi, I'm Allik and I come from Ecuador. I'm doing my volunteer year at KiEZ Hölzerner See. One of the best things of this year was making new friends and meeting a lot of people from all over the world.

In my volunteering I do a lot of activities with kids, and it's really great, because I really enjoy making creative things with them. Everyday is different, so I learn a lot of things. The place where I'm volunteering is also really beautiful. It's at a lake called Hölzerner See, and in summer I enjoy swimming in it. There is also a really big forest, and sometimes I like to go there just for relaxing and exploring the place.

Being here in Germany is a new experience, and I have learned a lot about history, people and their culture. Also in Berlin (it's the nearest city to me) I visited a lot of iconic places and museums, I love the architecture in Berlin. I still have some more months till my volunteer year is over, so I would like to learn more about it.

One of my favorite things are the seminars we have, because I can always meet new people and learn something about their country and their culture, and it's awesome because I can also share things about Ecuador. Making this volunteer year really helps me to learn about the world."



Eindrücke aus den Seminaren

Carolina:

"I enjoyed my volunteering with wonderful children who remained in my heart, countless experiences that helped me grow personally and especially cultural exchange. Without a doubt, it was incredible!"



Lust auf interkulturellen Austausch und ein Zimmer frei?

Freiwillige aus Südamerika und Asien suchen

GASTFAMILIEN!

Begleite einen Freiwilligen 3, 6 oder 12 Monate bei seinem/ihrer Abenteuer in Berlin. Die Freiwilligen arbeiten in sozialen Projekten und freuen sich über deine Unterstützung beim Einleben in Deutschland. Das solltest du wissen:

- Ankunft der Freiwilligen: Oktober oder April
- Reisekosten, Versicherung und pädagogische Begleitung übernimmt die VJF
- Taschengeld und Verpflegungsgeld für die Freiwilligen zahlt die VJF
- Zuschuss für Deutschkurse
- Gastfamilien erhalten eine Aufwandsentschädigung



Jetzt
informieren!

Kontakt



030/42850605



weltwaertsevjf.de



Vereinigung Junger
Freiwilliger e.V.



Projekt- und Begegnungsstätte

Im Krimnitzer Weg hat seit Juni 2025 mit Fabian Linn ein neuer Wind Einzug gehalten; voller Dankbarkeit schauen wir dabei auf das 35-jährige Engagement von Marina. Zudem verabschiedete sich Roland Gehrke, der Marina tatkräftig bei handwerklichen Tätigkeiten im Krimi-Weg unterstützte, in den wohlverdienten Ruhestand. Nach einer Einarbeitung im Juni durch Marina und mit dem Sommerfest als offiziellem Auftakt konnte die Saison erfolgreich mit zufriedenen Gästen beendet werden. Fabian ist gelernter Hotelfachmann und bringt vielfältige Erfahrungen aus der internationalen Hotellerie und dem Tourismus mit. Um eine sehr gute Verpflegung der Gäste zu gewährleisten, konnten wir als Unterstützung in der Küche Marcus Bossard gewinnen, ein Berliner Koch, welcher ebenfalls auf langjährige Erfahrungen in der Gastronomie in Deutschland und der Schweiz zurückblicken kann.



Verschiedene Neuerungen wurden erfolgreich umgesetzt. Neben einem neuen Musikzimmer sowie der Installation von Hängematten, Schaukeln und der Bereitstellung von Veranstaltungsbeleuchtung für stimmungsvolle Abende am Wasser wurden die Lagerflächen angepasst, auf- und ausgeräumt und hiermit die Basis für neue Impulse gelegt. Für die kommende Saison sollen vermehrt Veranstaltungen mit lokalen Akteuren vor Ort umgesetzt werden.



Mitgliedschaften und Mitwirkungen



Die Programmvierfalt der VJF spiegelt sich auch in unseren Mitgliedschaften und Mitwirkungen in verschiedenen Netzwerken wider. Die vielfältigen Netzwerkangebote bieten Partizipationsmöglichkeiten für unsere Freiwilligen und Möglichkeiten der politischen Lobbyarbeit, die es in Zukunft weiter auszubauen gilt. Anbei eine Aufzählung der VJF- Mitgliedschaften:

- Alliance of European Voluntary Service Organisations
- CCIVS – Coordinating Committee for International Voluntary Service
- FÖF – Förderverein Ökologische Freiwilligendienste
- Ventao – Qualitätsverbund weltweit
- BOG – Bund Ostdeutscher Gemeinschaftsdienste
- Trägerkonferenz – Trägerkonferenz der Internationalen Jugendgemeinschafts- und Jugendsozialdienste
- SCI – Service Civil International
- Landesnetzwerk Bürgerengagement Berlin
- VDS – Verband Deutscher Schullandheime
- LAKIJU – Landesverband für Kinder- und Jugendreisen Berlin-Brandenburg



VJF-Geschäftsstelle



Das VJF-Team setzte sich 2025 wie folgt zusammen:

Jonas Richter – Geschäftsführung

Felipe López – Stellvertretende Geschäftsführung und Referent Weltwärts Outgoing

Ilka Schuch – Büroleitung

Doreen Krumrey – Verwaltung

Karsten Wäsch – Projektleitung und Pädagogik FÖJ

Samara dos Santos – Pädagogin FÖJ

Corinna Winterroll – Pädagogin FÖJ

Stefanie May – Bildungsreferentin für Freiwillige und Alumni, Öffentlichkeitsarbeit, ESK Outgoing

Sarah Weis – Referentin Incoming für Weltwärts und ESK

Dennis Nestorowicz – Referent Workcamps bis 30.04.2025

Alina Depner – Referentin Workcamps und ESK-Teams

Lissy Bußmann – Unterstützung internationale Jugendarbeit

Marina Posern – Projektleiterin Krimnitzer Weg bis 31.08.2025

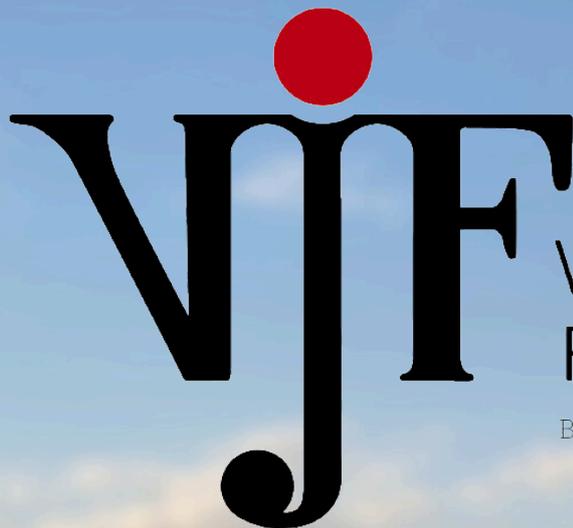
Fabian Linn – Koordination Krimnitzer Weg

Marcus Bossard – Unterstützung Krimnitzer Weg

Daniela Brunnert – Unterstützung im VJF Büro

Noah Richter – Unterstützung im VJF Büro

Amos Richter – Unterstützung im VJF Büro bis 31.08.2025



Vereinigung Junger Freiwilliger e.V.

Berliner Allee 59/61 – 13088 Berlin

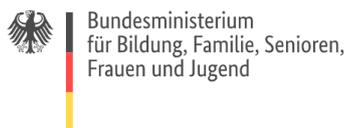
Tel. Geschäftsführung: +49 (0)30 / 42 85 06 05
Tel. Internationales: +49 (0)30 / 42 85 06 03
Tel. FÖJ: +49 (0)30 / 63 41 31 74
Fax: +49 (0)30 / 42 85 06 04

Website: www.vjf.de
E-mail: office@vjf.de
Facebook: [@vjfgermany](https://www.facebook.com/vjfgermany)
Instagram: [@vjf_germany](https://www.instagram.com/vjf_germany)

Wir sind Mitglied bei:



Die Projekte werden gefördert durch:



Senatsverwaltung
für Mobilität, Verkehr,
Klimaschutz und Umwelt

BERLIN



Kofinanziert von der
Europäischen Union